

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948**

25 (28.2.1948)



# SOZIALDEMOKRATISCHES VOLKSTAGSBLATT

## Prag im kommunistischen Siegestaumel - Appell Gottwalds

Neues Kabinett vereidigt — „Säuberung“ des gesamten Lebens — Zwangsregistrierung des Grundbesitzes

Prag, 27. Febr. (Dena-Reuter) Die tschechoslowakische Hauptstadt war am 26. d. Mts. ruhig, die öffentliche Meinung war im allgemeinen davon überzeugt, daß die politische Krise, die seit 7 Tagen andauerte, mit einem vollkommenen Sieg für die Kommunisten geendet hat.

Die tschechoslowakische Flagge wehte von allen staatlichen und öffentlichen Gebäuden und in der ganzen Stadt fanden Festlichkeiten und Demonstrationen statt, wurden die Solidarität der Arbeiter mit dem neuen Regime zum Ausdruck zu bringen.

Das neue tschechoslowakische Kabinett wurde, wie Radio Prag laut Reuter berichtet, am 26. d. Mts. auf den Präsidenten der Republik vereidigt.

Der Präsident der slowakischen Nationalversammlung, Dr. Josef Lettrich, ist, wie Reuter meldet, am 16. d. Mts. zurückgetreten und hat außerdem seinen Posten als Vorsitzender der slowakischen Demokratischen Partei niedergelegt. Sein Nachfolger als Präsident der Nationalversammlung ist der kommunistische Abgeordnete Carol Smidke.

Der ehemalige Ernährungsminister Vaclov Majer sowie die Parlamentarier Wilem Bernard und Vladimir Gerner sind, wie das Organ der Kommunistischen Partei „Rude Právo“ mitteilt, vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. Der Generalsekretär der Partei, Blazej Vilim, ist seiner Funktionen entbunden worden.

Die Aktion der neuen tschechoslowakischen Regierung gegen „verräterische Elemente“ im öffentlichen und privaten Leben wird von politischen Beobachtern als „zweite Phase“ in der politischen Umwandlung des Landes angesehen. Der neue kommunistische Justizminister Cepicka veröffentlichte am Donnerstag einen Plan, wonach alle Regierungsorgane von Aktionskomitees übernommen werden sollen, die vorwiegend kommunistisch sind. Kreiskomitees, die das Leben in den Städten und Dörfern kontrollieren sollen, werden bis Anfang März gebildet werden.

In der Slowakei wurde die Zwangsregistrierung aller Grundbesitzer befohlen, der fünfzig Hektar überschreitet. Der Verkauf von Grundbesitz, Vieh und landwirtschaftlichen Geräten wurde verboten.

In die Ministerien, Fabriken und Büros in der gesamten Tschechoslowakei ins Leben gerufenen „Aktionskomitees“ begannen am 26. d. Mts. mit der „Säuberung“ des gesamten öffentlichen und privaten Lebens.

Die Presseabteilung des tschechoslowakischen Innenministeriums hat am Donnerstagabend ein kommunistisch-französisches Erklärung zu den letzten Ereignissen in der Tschechoslowakei veröffentlicht.

Die Kommunisten haben somit ihr Ziel eines Blutvergießens erreicht. Premierminister Gottwald verkündete am 26. d. Mts. vor einer gewaltigen Massendemonstration auf dem Wenzelplatz die Zusammensetzung des neuen Kabinetts. In einer anschließenden Rede betonte er, er habe die Führer der Rechtsparteien besiegelt. Wir danken Präsidenten Beneš, dem Willen und den Wunsch des Volkes auch in Dingen berücksichtigt hat, die er selbst nur ungern billigte. ... Die Reaktion, die einen entscheidenden Schlag gegen die volkdemokratische Bewegung in der Tschechoslowakei, ist zerschmettert und geschlagen.

Die feste Entschlossenheit unseres Volkes war hierbei von entscheidender Bedeutung ... und nun „Genossen“, da der Wille des Volkes gesiegt hat, müssen wir mit großer Energie daran gehen, alle Hindernisse zu beseitigen, die der Errichtung einer Volksrepublik im Wege stehen, die ein glückliches Leben für unser Volk sichert.“

Erklärung Großbritanniens, Frankreichs und der USA

Aus Washington wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich am 26. d. Mts. in einer gemeinsamen Erklärung die Vorgänge in der Tschechoslowakei, „welche das Fortbestehen der Grundrechte der Freiheit, zu der alle demokratischen Staaten sich bekennen, gefährden“, verurteilen.

„Mittels einer absichtlich und künstlich herbeigeführten Krise und gewissen bereits anderwärts erprobten Methoden“, heißt es in der Dreimächteerklärung, „war es möglich, die freie Benutzung der parlamentarischen Einrichtungen auszuschalten und die getarnte Diktatur einer einzelnen Partei unter dem Deckmantel einer Regierung der nationalen Union zu errichten.“



Unsere Bilder:  
Links oben: Dreierkonferenz in Prag. Von links: der tschechische, polnische und jugoslawische Außenminister — Unten links: Zweimal Drillinge in New York — Unten rechts: Ganthis Mörder Nathusiasm Vinayak Godse. (Dena)

## Proteste des Ostens gegen die Londoner Dreierkonferenz

Keine Einigung über Italien — Franz. Vorschlag für Österreich — Kontrollrat fällt keine Entscheidung

Die Entmilitarisierungsfrage

London, 27. Febr. (Dena) Großbritannien hat laut AFP die sowjetische Protestnote gegen die Dreierkonferenz in London über Deutschland zurückgewiesen. Die Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien erhoben bei der britischen Regierung Protest gegen die Abhaltung von Dreimächtebesprechungen über Deutschland. Die am Montag in der britischen Hauptstadt eröffneten Besprechungen seien ein Versuch, die deutsche Frage auf eine den lebenswichtigsten Interessen der europäischen Nationen entgegengesetzte Art und Weise zu lösen.

Die Sonderbeauftragten der vier Außenminister für die ehemaligen italienischen Kolonien konnten am 23. d. Mts. keine Einigung darüber erzielen, wann die interessierten Regierungen über die Zukunft dieser Kolonien gehört werden sollen.

Die Sonderbeauftragten der vier Großmächte für den österreichischen Staatsvertrag billigten laut INS am Freitag einen französischen Vorschlag über die Definition der deutschen Vermögenswerte

in Österreich als Grundlage für weitere Diskussionen.

Aus Berlin meldet Dena, daß der Koordinierungsausschuß des alliierten Kontrollrates für Deutschland am 23. d. Mts. beschloß, die Entmilitarisierungsfrage erneut dem Kontrollrat zur Nachprüfung und Entscheidung zuzuleiten. Dieser Beschluß erfolgte, nachdem keine Übereinstimmung in der Auslegung der letzten Kontrollratsbeschlüsse hinsichtlich des Verfahrens zur Wiederaufnahme der Diskussion über die Entmilitarisierung erzielt werden konnte.

## Unverschämtheit Hjalmar Schachts

Ein aufgefangener Brief aus dem Interniertenlager

Stuttgart, 27. Febr. (Dena) „Die Sühne für das Verbrechen, das man an mir und meiner Familie begeht, wird nicht ausbleiben“, schrieb der ehemalige deutsche Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht, in einem Brief, in dem er die deutschen Politiker als „Bankrott-Politiker, unfähige und kraftlose Gestalten, die im Schutz der Besatzungsmacht ein behagliches Schmarotzerleben genießen“ bezeichnet.

Der Brief, den Schacht vor etwa vier Wochen aus dem Interniertenlager Ludwigsburg an einen Freund richtete, wurde von der deutschen Zensurstelle des Lagers festgehalten und dem öffentlichen Kläger vorgelegt, der auf Grund des Befreiungsgesetzes eine Beschlagnahme des Briefes beantragte, die inzwischen erfolgt ist. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe Ihnen noch zu danken für den freundlichen Brief vom 8. Dezember 1947. Sie können sich denken, daß ich die letzten Wochen in ziellicher Erregung verbracht habe. Die Sühne für das Verbrechen, das man an mir und meiner Familie begeht, wird nicht ausbleiben. Ich bedauere, daß ich mich nicht für die Verurteilung derer, die sich mit dieser Verantwortungsgelassenheit verhalten, einsetzen kann.“

Der Brief, wie sein Verteidiger Dr. Wolfgang Schwamberger mitteilte, gegen den Staat Württemberg-Baden, vertreten durch das württemberg-badische Befreiungsgesetz, die Klage auf Festsetzung der Besatzungsverhandlung erhoben.

Die Klage ist gerechtfertigt, weil das Ministerium trotz wiederholter Anträge Schachts keine beschleunigte Anberaumung eines Termins zur Hauptverhandlung veranlaßt.

Es geht mir gesundheitlich sehr schlecht, daß ich mich gezwungen gesehen habe zu dem Versuch, durch Anrufung der Amerikaner meine Frau und mich vor dem gesundheitlichen Zusammenbruch zu retten. Ob es Erfolg haben wird, bezweifle ich. Wenn Sie Neigung haben, mich einmal zu besuchen, bitte ich, nur an die Verwaltung des Interniertenlagers zu schreiben unter Angabe der Ihnen passenden Tage. Ich würde mich sehr freuen, Sie zu sehen.

Mit vielen Grüßen Ihr dankbarer Hjalmar Schacht.“

Schacht hat, wie sein Verteidiger Dr. Wolfgang Schwamberger mitteilte, gegen den Staat Württemberg-Baden, vertreten durch das württemberg-badische Befreiungsgesetz, die Klage auf Festsetzung der Besatzungsverhandlung erhoben.

Die Klage ist gerechtfertigt, weil das Ministerium trotz wiederholter Anträge Schachts keine beschleunigte Anberaumung eines Termins zur Hauptverhandlung veranlaßt.

## Neue sowjetische Protestnote

London, 27. Febr. (Dena-INS) Die Sowjetunion hat, wie der Moskauer Rundfunk am Freitag bekanntgab, den Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreichs Noten übermittelt, worin sie auf die Reparationspolitik eingeht und sich gegen den wirtschaftlichen Zusammenschluß der britischen und US-Zone, gegen eine angebliche Nichteinholung der Entmilitarisierungs-, Entnazifizierungs- und Kartellentzugsprogramms in Westdeutschland und auch gegen den Einbruch der französischen Zone in eine vorgeschlagene Trizone wendet. Sie verlangt die Hinzuziehung ihrer östlichen Satellitenstaaten zu Beratungen mit den Besatzungsmächten über die deutsche Frage.

## Neues Hilfsprogramm für Griechenland, Türkei und China

Washington, 27. Febr. (Dena-INS) Der amerikanische Außenminister George C. Marshall billigte am 25. Februar ein neues militärisches Hilfsprogramm der USA um das sowjetische Vordringen nach Griechenland und der Türkei aufzuhalten. Das Programm, dessen Kosten sich auf 250 Mill. Dollar belaufen, wird wahrscheinlich am 28. Febr. dem Kongreß vorgelegt werden.

Außenminister Marshall wird dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten in einer Geheim Sitzung außerdem die Forderung auf 570 Mill. Dollar Chinahilfe vorgelegt.

Wie Dena-Reuter aus London berichtet, bestätigte das britische Außenministerium am 25. Februar, daß Großbritannien und Frankreich mit den anderen 14 Marshall-Plan-Ländern in Verbindung stehe, um die Möglichkeit einer neuen Konferenz zur Erörterung des europäischen Wiederaufbaus zu prüfen.

Weiter erklärte ein Sprecher des Außenministeriums laut AFP am 25. Febr., daß die britische Regierung sich noch immer gegen eine Einbeziehung Franco-Spaniens in den Marshall-Plan wende.

## Im Telegrammstil

New York. Die Kleine Vollversammlung billigte am 26. Februar einen amerikanischen Plan zur Bildung einer koreanischen Regierung. (Dena-INS)

Paris. Das französische Kabinett billigte am 26. Februar den Bismarck-Plan, ein gemeinsames französisch-italienisches Komitee zum Studium der Möglichkeiten für eine Zollunion zwischen den beiden Ländern, gab hier Staatssekretär Pierre Abelin bekannt. (Dena-Reuter)

Heinsink. Die Sowjetunion hat, wie am 26. d. Mts. bekanntgegeben wurde, Pläne in einer am 26. Febr. übermittelten Note im baldigen Abschluß eines gegenseitigen militärischen Beistandspaktes ersucht. (Dena-Reuter)

Rom. Die vorbereitende Kommission des Ausschusses zum Studium einer europäischen Zollunion hat hier laut Ansa am 25. Febr. im Palazzo Venezia ihre Arbeit aufgenommen. Die Konferenz wird voraussichtlich vier bis fünf Tage dauern und durch die Veröffentlichung eines amtlichen Kommuniqués abgeschlossen werden. (Dena)

München. Insgesamt 97 000 Kilo Karakulle im Werte von 200 000 Dollar und Weizen für 600 000 Dollar trafen vor einigen Tagen aus Südwestafrika und den Vereinigten Staaten für das Hilfswerk der evangelischen Kirche im Hamburger Hafen ein, teilte am 25. Februar der evangelische Presseverband mit. Es handelt sich um Spenden von deutsch-afrikanischen Hilfsausschuß in Pretoria und der lutherischen Wehilthe in den USA für die notleidende Bevölkerung in Deutschland. — Dr. Alois Schloegl wurde am 26. Februar in der Sitzung des bayerischen Landtages bei Stimmhaltung der SPD, FDP und des DB als bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bestätigt und auf die Verfassung vereidigt. — Die CSU-Fraktion des bayerischen Landtages beschloß am 26. Februar, als Vertreter Bayerns im Wirtschaftsrat an Stelle Dr. Johann Semler, der von der US-Militärregierung abgelöst worden war, den Direktor der Bayerischen Staatsbank Franz Eisen, vorzuschlagen. — Die Bizonne wird 1948 rund 10 000 t Wald ernten, was den Anteil Deutschlands am Grund des internationalen Verteilungsschlüssels für den Walfang entsprechen würde, falls es zum Fang zugelassen wäre, erklärte am 26. d. Mts. der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Bayern, Murray D. von Wagoner. (Dena)

Kalem. Im Schloß Baden starb vor kurzer Zeit im Alter von 69 Jahren, Marie Louise, Prinzessin Max von Baden, die Gattin des Prinzen Max von Baden, des letzten Reichspräsidenten im ersten Weltkrieg. Die Beisetzung erfolgt in der Gruft in Salem, in der auch Prinz Max von Baden ruht. — r.

Wastadt. Die Sonderprüchungskommission des Interniertenlagers Neustadt

## Letzte Kommentare zu den Geschehnissen in der Tschechei

Paris, 27. Febr. (Dena) Außenminister Bidault erklärte am 27. d. Mts. in der Nationalversammlung die Vorgänge in der Tschechoslowakei hätten das internationale Gleichgewicht gestört und das Weiterbestehen von Demokratie und Freiheit ernstlich in Frage gestellt. Es sei nicht möglich, daß derartige Manöver auf internationalem Gebiet für unbestimmte Zeit weitergehen könnten, ohne daß eine gefährliche Lage entstehe. Es sei kein Ultimatum, sondern eine Darlegung der Tatsachen.

Aus Prag verläutet, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident Klement

## „Wirtschaftsämtler und Warenhortung“

Eine Antwort des württembergisch-badischen Wirtschaftsministeriums

Zu dem in Nr. 23 der BNN vom 24. Febr. wiedergegebenen Brief der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe an das württembergisch-badische Wirtschaftsministerium gibt dieses folgendes bekannt:

Der dort auszusageweise veröffentlichte Brief der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe ist dem Wirtschaftsministerium erst nach der Veröffentlichung in der Presse zur Kenntnis gekommen. Es ist bedauerlich, daß dem WM vorher keine Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wurde, da die Ausführungen der Industrie- und Handelskammer der Berichtigung bedürfen und geeignet sind, Verwirrung und Unruhe in der Bevölkerung hervorzurufen.

Im einzelnen ist folgendes festzustellen:

1. Die Richtlinien des WM für die Kontrolle der gewerblichen Wirtschaft setzen die Warenbestände für Lagerbestände, sondern nur allgemeine Richtsätze fest. Die Kommissionen für die Kontrolle der gewerblichen Wirtschaft haben lediglich Tatsachen festzustellen, u. a. auch die Höhe der Vorräte zu ermitteln. Falls Bestände vorliegen, die über die Richtsätze hinausgehen, sind die besonderen Umstände in dem Prüfungsbefest festzuhalten. Daraus ergibt sich, daß ein Mehr über die Richtsätze nicht von vornherein als unzulässige Warenhortung zu betrachten ist, sondern daß von Fall zu Fall durch die Landeswirtschaftsverwaltung zu prüfen ist, ob und in welchem Umfang die Warenvorräte begründet sind. Deswegen haben die Kontrollausschüsse in solchen Fällen auch die einzelnen Gründe anzuführen, die höhere Bestände zu rechtfertigen vermögen.

2. Weiterhin wird in dem Brief ausgeführt, daß erhöhte Vorräte in vielen Fällen dadurch bedingt seien, daß die Wirtschaft nicht genügend Bezugsquellen ausgehen hätten. Hierbei wird besonders auf Glühlampen und Schuhe abgestellt. Glühlampen werden seit November 1947 bizonal verteilt. Es werden für Württemberg-Baden so viele Bezugsmarken ausgegeben, als Lampen zugeteilt werden. Horte können bei diesem Verfahren nicht entstehen. Wie das Wirtschaftsministerium erst durch Nachfrage erfahren hat, handelt es sich bei dem erwähnten Fall um einen badischen Großverleber für eine bestimmte Glühlampensorte. Eine Nachprüfung wurde eingeleitet.

Schuhwaren werden zonal bewirtschaftet. Auch hier erfolgt die Bezugsneugabe in Höhe der anfallenden Produktion, so daß in der Regel keine Überbestände entstehen können. Bei einer vor kurzem durchgeführten Prüfung ist festgestellt worden, daß überhöhte Bestände an Lederschuhen beim Handel nicht vorhanden sind. Wohl aber konnten Überbestände in Sommer-Schuhformen, Haus- und Turnschuhen festgestellt werden. Eine Erzeugungsfestsetzung wurde in diesen Schuhformen im Gange.

In beiden erwähnten Fällen ist nicht die mangelnde Ausgabe von Bezugsrechten durch die Wirtschaftsämtler die Ursache der Stauungen im Warenfluß, sondern es sind die Schwereigkeiten, die durch die Umstellung des Bewirtschaftungsverfahrens auf das durchlaufende Bezugsrecht

## Vom Osten Waffen für Italien

Rom, 27. Febr. (Dena-INS) In einem am Donnerstag bekanntgegebenen Bericht Staatspräsident Eudard Beneš in scharfen Worten auf die britisch-amerikanisch-französische Erklärung, in der die neue politische Entwicklung in der Tschechoslowakei verurteilt wird, antwortete er, daß nähere Erklärungen darüber zu geben, welche Schritte die Regierung voraussichtlich unternehmen werde.

Aus London verläutet, Großbritannien überprüfe gegenwärtig, wie ein Sprecher des britischen Außenministeriums hier am Freitag erklärte, seine Politik gegenüber der Tschechoslowakei. Der Sprecher lehnte es ab, nähere Erklärungen darüber zu geben, welche Schritte die Regierung voraussichtlich unternehmen werde.

## Kritische Lage in Palästina

Jerusalem, 27. Febr. (Dena-Reuter) Hundert arabische Lastwagen mit 900 Arabern, Waffen und Ausrüstung drangen in der Nacht zum 25. Febr. heimlich über die Grenze nach Palästina ein.

Ermutigt durch diese Unterstützung, die aus Syrien und Transjordanien kommen soll, haben die Araber ihre Angriffe auf jüdische Geleitzüge auf den Verkehrsstraßen durch Palästina verstärkt. An wenigstens sechs Stellen begegneten die Juden in der Nacht zum 26. Febr. Überfall auf jüdische Wagenkolonnen mit Gegenangriffen.

Die am 23. Febr. von der jüdischen Terroristen-Organisation Irgun Zvai Leumi erlassene Aufforderung, alle uniformierten britischen Soldaten, die den jüdischen Teil der Heiligen Stadt betreten, als Vergeltung für die gewaltige Explosion vom Sonntag zu töten, hat die Lage hier noch weiter verschärft.

Wie wir aus Washington erfahren, haben die Länder der arabischen Liga den USA, wie ein Sprecher der Liga hier am 26. Febr. bestätigte, den Entzug der amerikanischen Ölkonzessionen im Nahen Osten angedroht, falls sie sich weiterhin für die Teilung Palästinas einsetzen.

## Lösung der Antarktisfrage durch internat. Gerichtshof gefordert

London, 27. Febr. (Dena) Außenminister Ernest Bevin brachte am 25. Febr. in Unterhaus erneut zum Ausdruck, daß die Ansprüche Chiles, Argentiniens und Großbritanniens auf gewisse Gebiete der Antarktis dem internationalen Gerichtshof in Den Haag zur Regelung vorgelegt werden sollten, bevor irgendwelche Schritte in diesem Zusammenhang unternommen werden. Einen Vorschlag, diese Frage vor den Sicherheitsrat zu bringen, wies Bevin zurück.

Die argentinische Regierung hat am 22. Febr. einen Sondergesandten nach Santiago geschickt, der Besprechungen zwischen den argentinischen und chilenischen Republikern über die umstrittenen Gebiete in der Antarktis einleiten soll. Zwei Kreuzer des argentinischen Flottenverbandes, der in die Antarktis entsandt worden haben, inzwischen die auch von Großbritannien beanspruchte Insel Deception erreicht.

## Kurz beleuchtet

Prag im kommunistischen Siegestaumel, neues tschechoslowakisches Kabinett vereidigt, Säuberung des gesamten öffentlichen und privaten Lebens in der Tschechei, Zwangsregistrierung des Grundbesitzes, Erklärung Premierministers Gottwald: „... die volkdemokratische Front ist zerschmettert...“, dazu von kommunistisch kontrollierten Oststaaten Waffen für Norditalien, um Maßnahmen für einen eventuellen kommunistischen Staatsstreich vorzubereiten. Das sind die Schlagzeilen der Nachrichten, die in den letzten 24 Stunden aus den Unruhegebieten Europas eintrafen. Dagegen die sachlich, aber scharf gehaltene Erklärung der drei Großmächte aus dem Westen, Großbritannien, des nichtkommunistischen Frankreichs und der USA, daß die Vorgänge in der Tschechoslowakei die Grundrechte der Freiheit aller demokratischen Staaten gefährdeten, ja, daß sie eine absichtlich und künstlich herbeigeführte Krise seien, in Wirklichkeit ein kommunistischer Staatsstreich, dessen Ablauf dem der Nazis 1933 verfallen ähnlich sieht. Und was wird nun in Italien geschehen und wie wird die kommunistische Bewegung in Frankreich dazu reagieren, die schon ihre wohlwollende Stimme zu dem Geschehen in der Tschechei erhebt? Angesichts der Tatsache, daß die bolschewistische Zwangsherrschaft ihre Kreise immer weiter in Europa zieht, erhält die heute von Außenminister Marshall abgegebene Erklärung, daß „der Konflikt mit der Sowjetunion wohl ein dauernder werden könne“ enorme, fast tragische Bedeutung. Was wir Deutschen nun schon eine Weile am eigenen Leibe erfahren, nämlich, daß die Grenze zwischen Ost und West mitten durch unser Vaterland hindurchgeht, das ist durch die politischen Ereignisse, ausgelöst durch die ischeische Krise, nur allzu grell beleuchtet worden: Ost und West, zwei unvereinbare Welten und daraus resultierende die abendländische Demokratie in höchster Gefahr. G. W.

## „Ein dauernder Konflikt“

Washington, 27. Febr. (Dena-INS) Außenminister Marshall sieht in einem am Freitag vom Bewilligungsausschuß des Repräsentantenhauses veröffentlichten Bericht einen „dauernden“ Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion in den internationalen Beziehungen voraus. Während die Bewohner beider Länder sich miteinander auskommen könnten, erklärte er danach, könnten es die Staatsmänner nicht. Es handelt sich nicht nur um ideologische Differenzen, sondern um ein dauerndes Mißtrauen gegen praktische alles, was wir sagen und tun, ein Mißtrauen, das zum größten Teil als völlig echt zu bezeichnen ist.





# Das Wunder des Mikrobuches

### Unerwartete Hilfe für die kriegsgeschädigte Wissenschaft

Einer der vielen Gründe, die unsere Aufwärtsentwicklung in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht hemmen, ist der Mangel an Büchern, sondern gerade in der Wissenschaftlichen Literatur hat der Krieg eine neuzugewandene Verkleinerung der Fläche. Im Krieg wurde von diesem Verfahren im Geheimdienst Gebrauch gemacht. Ein solches Buch, das man als Mikrobuch bezeichnet, ist sehr empfindlich für mechanische Verletzungen, Witterungseinflüsse usw. Zur Entzerrung sind teure optische Geräte erforderlich, die man sich aber bei der Verkleinerung von Buchstaben etc. auf das vierhundertfache der Fläche, dann sind die Filme empfindlich und können ohne Schaden an Hand jedes Tages zerstört werden. Hierbei ist eine normale Buchseite etwa 16x16 mm groß, also mit dem unbedeutenden Auge noch als solche zu erkennen, wenn auch die Schrift nicht lesbar ist.

Für das Ablesen der Filmbilder, die den Namen „Mikrobücher“ erhalten haben, liefert das Mikrophotographische Institut ein Lesegerät, das in jeder Hinsicht die Verwendung des interessantesten des Verfahrens darstellt. Es besteht aus einem kleinen Kasten, der in jeder Aktenmappe Platz findet, mit wenigen Handgriffen ist das Gerät aufgestellt, ein Filmbuch, das aus wenigen Filmbildern die Größe 8x12 cm mit jeweils 10-20 Seiten des Originalbuches besteht, erscheint in natürlicher Größe auf einem weißen Blatt Papier auf der Tischplatte des Lesegeräts. Die Reflexion auf dem Tisch beschränkt die einfallende Lichtmenge auf das Originalbuch. Durch eine kleine Drehung des Spiegels kann man die Buchstaben vergrößern auf die Wand projizieren. Das Licht wird durch ein Mikroskopobjektiv auf dem Tisch in einem Mikroskop abgelesen wie das Original. Das Gerät kann auch bei Tageslicht in hellen Räumen benutzt werden.

Die Fabrikation dieser Lesegeräte ist in großer Stückzahl in einer führenden optischen Fabrik der amerikanischen Zone bereits angefallen. Das Mikrophotographische Institut rechnet damit, in Kürze allen Interessierten diese Geräte zu nicht zu hohem Preis liefern zu können. Der Preis der Mikrobücher ist so gestellt, daß sie auch in großen Bibliotheken einsehen dürfen, in unseren Besitz kommen können. Dadurch macht sich die Anschaffung des Lesegeräts schnell bezahlt. Die Aufnahme der Mikrobücher erfolgt mit automatischen arbeitenden Spezialkameras, von denen zunächst eine im Karlsruher Institut in Betrieb ist. Weitere Apparate werden in den führenden Bibliotheken und Instituten aufgestellt. Diese Apparate werden nach dem Muster von Herrn Dr. J. Göbel, einem Mitarbeiter des Mikrophotographischen Instituts in Karlsruhe, in den nächsten Monaten in 19jähriger Forschungsarbeit das Mikrobuchsystem zu der jetzigen Vollkommenheit entwickelt hat, ausgeführt. Die Aufnahme eines Buches selbst bei den reichlichen Werken, in wenigen Stunden beendet, bei Werken normalen Umfanges nimmt die Aufnahme noch nicht eine Stunde in Anspruch. Die Aufnahme ist durch ein Umblättern eines Buches.

Jedes, auch das wertvollste und nur noch ein Exemplar vorhandene Buch, ob es sich um ein wertvolles Original oder um eine Faksimileverlagerung, wird hier aufgenommen und damit ein Negativ hergestellt, von dem beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Dadurch wird das Buch jedem Interessierten wieder zugänglich. Ein Mikrobuch enthält, wird hier aufgenommen und damit ein Negativ hergestellt, von dem beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Dadurch wird das Buch jedem Interessierten wieder zugänglich. Ein Mikrobuch enthält, wird hier aufgenommen und damit ein Negativ hergestellt, von dem beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Dadurch wird das Buch jedem Interessierten wieder zugänglich.

## Hundert Bücher in einer Hand

große Lücken hinterlassen. Bibliotheken, Schulen, Studenten, Techniker, Ärzte und Rechtsanwälte, ihnen allen fehlt das Fachbuch, das sie für ihre Arbeit tagtäglich dringend benötigen.

Es gibt keine oder nur geringe Möglichkeiten, durch Verdrückung oder Wandel zu schaffen. Neuaufgaben, bei denen früher zwanzigtausend, fünfzigtausend, bei Nachschubwerken oft hunderttausend gedruckt wurden, sind heute auf fünfzigtausend Stück begrenzt, obwohl damit die Kosten nur zum Buchteil erscheinen in natürlicher Größe auf einem weißen Blatt Papier auf der Tischplatte des Lesegeräts. Die Reflexion auf dem Tisch beschränkt die einfallende Lichtmenge auf das Originalbuch. Durch eine kleine Drehung des Spiegels kann man die Buchstaben vergrößern auf die Wand projizieren. Das Licht wird durch ein Mikroskopobjektiv auf dem Tisch in einem Mikroskop abgelesen wie das Original. Das Gerät kann auch bei Tageslicht in hellen Räumen benutzt werden.

Die Fabrikation dieser Lesegeräte ist in großer Stückzahl in einer führenden optischen Fabrik der amerikanischen Zone bereits angefallen. Das Mikrophotographische Institut rechnet damit, in Kürze allen Interessierten diese Geräte zu nicht zu hohem Preis liefern zu können. Der Preis der Mikrobücher ist so gestellt, daß sie auch in großen Bibliotheken einsehen dürfen, in unseren Besitz kommen können. Dadurch macht sich die Anschaffung des Lesegeräts schnell bezahlt. Die Aufnahme der Mikrobücher erfolgt mit automatischen arbeitenden Spezialkameras, von denen zunächst eine im Karlsruher Institut in Betrieb ist. Weitere Apparate werden in den führenden Bibliotheken und Instituten aufgestellt. Diese Apparate werden nach dem Muster von Herrn Dr. J. Göbel, einem Mitarbeiter des Mikrophotographischen Instituts in Karlsruhe, in den nächsten Monaten in 19jähriger Forschungsarbeit das Mikrobuchsystem zu der jetzigen Vollkommenheit entwickelt hat, ausgeführt. Die Aufnahme eines Buches selbst bei den reichlichen Werken, in wenigen Stunden beendet, bei Werken normalen Umfanges nimmt die Aufnahme noch nicht eine Stunde in Anspruch. Die Aufnahme ist durch ein Umblättern eines Buches.

Jedes, auch das wertvollste und nur noch ein Exemplar vorhandene Buch, ob es sich um ein wertvolles Original oder um eine Faksimileverlagerung, wird hier aufgenommen und damit ein Negativ hergestellt, von dem beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Dadurch wird das Buch jedem Interessierten wieder zugänglich. Ein Mikrobuch enthält, wird hier aufgenommen und damit ein Negativ hergestellt, von dem beliebig viele Abzüge hergestellt werden können. Dadurch wird das Buch jedem Interessierten wieder zugänglich.

## Richard Gerlach: Die Vögel von La Verna

Unsere lieben Brüder und Schwestern, die Vögel, singen noch genau so im Walde von La Verna wie zur Zeit der großen heiligen Franz mit Flügelschlag und grüßen und sich ihm in festlicher Freude auf Kopf, Schultern, Arme und Stoff und sogar auf die Füße setzen. Der stille, oben im Casentino in der Umkleidekabine, seitdem der Ritter Orlando von Capriano, Franziskus und seinem Orden schenkte, und von den mächtigen Buchen und Tannen, neben deren Stämmen wir klein im Dämmerlicht des Landes aufblicken, stehen die Berge schon manche, Aus dem kahlen Gebirge wölbt sich die bewaldete Kuppe mit ihren Felswänden klar und weithin sichtbar auf. Von dem Kloster der Franziskaner steigt eine schmale Steinstraße in die schattigen Eismasseln des „Brüder Falke“. Nach dem Vorhof, der Franziskus begleitete und ihm die Stunde meldete, wird der ganze Wald so genannt.

Kein Wald in ganz Italien gleicht diesem. Wir hätten, wenn wir nicht gewußt hätten, wo wir waren, meinen können, nicht in der Toskana, sondern im Schwarzwald zu sein. Aber die Buchen entfallen hier in zwölfmüßiger Meter Höhe ihre Kronen reichlicher als auf unseren Gebirgen. Nirgend anders haben wir die Vögel jubelnd hören wie in diesem zerklüfteten Bosco. Seelenvoll klang das tiefe Flöten des Rotkehlchens aus der Reihe der schnell verändernden, sprühenden Töne. Das schwirrende Lied der Waldläufer, die in der Sonne glänzen, und der Zwillings- und endete mit stetem Wehmutslaut.

## Verdis „Falstaff“

Austauschspielen von verschiedenen Inszenierungen benachbarter Bühnen kommen heute erhöhte Bedeutung zu, können sie doch unter Umständen Theater und Publikum in der Zeit der Raum- und Materialschwierigkeiten über manche prächtige Situationen hinweghelfen. Nicht zuletzt dürfte sich ein derartiger Austausch durch die Konkurrenz auf dem Niveau von Bühnen (und Publikum) sehr fruchtbar auswirken. Diese Umstände berücksichtigend, haben die beiden westdeutschen Bühnen sich seit längerer Zeit einen ziemlich regen Austausch ihrer wesentlichen Aufführungen in Oper und Schauspiel arrangiert. Für die drei nordbadischen Theaterstädte Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe wurde ein derartiger Austausch ein bedeutender Gewinn, wenn nicht mancherlei vermeidbare Schwierigkeiten im Wege ständen. So wurden im letzten Jahr der gleichen Stücke und Opern zur gleichen Zeit aufgeführt, wie: „Die verkaufte Braut“, „Ein Inspektor kommt“, „Der Zigeuner“, „Die sechs Frauen“, mit mehr Geschick und Zusammenarbeit könnten auch manche Etablis und Spielansätze (wobei die letzteren solche opportunistisch überwinden werden.

Der Intendant der Städtischen Bühnen Heidelberg, Heinrich Köhler-Helfrich, hat sich hierin ebenfalls mit mancherlei Verständnis und geschickter Praxis Spielplan der beiden anderen Städte mehr Farbe geben; bemüht er sich doch, nicht nur ausgesprochene Repertoireopern zu bringen, sondern auch in der letzten Zeit eine Premiere vor einem Jahr an dieser Stelle ausführlich besprochen wurde. Man kommt zu dem Ergebnis, daß die beiden Städte nicht nur in der Oper, sondern auch in der Schauspielerei einander einen wertvollen Dienst erweisen. Die Aufführung, deren Inszenierung von Heinrich Köhler-Helfrich immer noch im Gedächtnis der Heidelberger Zuschauer wach ruft, ist die von Wagner komponierte „Die Meistersinger von Nürnberg“, die in der Inszenierung von Wagner komponierte „Die Meistersinger von Nürnberg“, die in der Inszenierung von Wagner komponierte „Die Meistersinger von Nürnberg“.

## Surrealismus

Im Vortrag von Dr. Hermann Keil über den Surrealismus in der Malerei. Der Vortragende hat den Surrealismus durch die Aufspürung surrealistischer Merkmale in der Malerei der vorberühmten Jahrhunderte von Bosch und Callot führt ihn der Weiterentwicklung hin zu den Surrealisten Dali, Miró und Magritte. Der Vortragende hat den Surrealismus durch die Aufspürung surrealistischer Merkmale in der Malerei der vorberühmten Jahrhunderte von Bosch und Callot führt ihn der Weiterentwicklung hin zu den Surrealisten Dali, Miró und Magritte. Der Vortragende hat den Surrealismus durch die Aufspürung surrealistischer Merkmale in der Malerei der vorberühmten Jahrhunderte von Bosch und Callot führt ihn der Weiterentwicklung hin zu den Surrealisten Dali, Miró und Magritte.

## Lübecker Uraufführung „Suter“

Dieses Schauspiel, als Erstling des Badischen Hoftheaters in Lübeck uraufgeführt, ist ein von Roman, Bühnen- und Film geschriebenes, das hier in blühend-gelungenen Episoden abrollt, jedoch als geschlossenes dramatisches Geschehen verstanden werden möchte, wie auch die umfänglichen und neben dem Leitgedanken laufende Liebesgeschichte erkennen läßt. Was den Dichter bezieht, hat diesem Stück noch einmal aufgetragen, ist es die Tragödie des Suter als Idee, historischer Kolonialist des amerikanischen Westens.

Die Gestalt des guten, gläubigen Menschen, der unheimlich sein Weg geht und den das Gewissen treibt, Schuld zu sühnen und Buße zu tun, ist, neben dem Leitgedanken von den Seemanns Mühen und der Arbeit in Gegenstände der Arbeit, der ethische Hintergrund der Dichtung. Doch im Verlaufe der Handlung, die sich über weite Zeiträume und in einem bibelhaften Trübsal, wenn er stirbt, bleibt das Spiel die erlösende Veranlassung schuldig. Die sehr geschlossene und sympathische Darstellung des Sommers in der tragischen Rolle sichert entschieden den Wiederhall der Aufführung beim Publikum. Das Badische Staatstheater hat ein Werk in einer Neuaufarbeitung des Dichters noch im Laufe der Spielzeit herausbringen. Dr. R.

## Von Bach bis Hindemith

Das aufmerksame Hören der Symphoniker kommt ein sehr wesentlicher Faktor nicht entgegen: immer mehr gelang es Otto Maserath, der Musik, die sein Stab bei Hindemithscher expressiver Virtuosität dieses Gesicht mit Wesen und Werk des Schöpfers und das ist in der gesamten Symphonie. In Heinz S. L. a. K. fand der Solopart eine geradezu meisterhafte Auslegung. Der technisch bis ins letzte verarbeitete Geiger machte mit einer spielerisch anmutenden Brillanz die doch recht schwierigen Schwierigkeiten vollkommen vergessen und machte das Ganze zu einem ganz pastos hingetragenen Melodiebild, ohne bei etwa die beinahe brutale Vitalität, von der das Werk getragen zu werden, zu verzichten. Nach der Pause dirigierte Maserath noch die selten gehörte Symphonie Nr. 2 in D-moll. Und mit dieser spielerisch anmutenden Musik Beethovens konnte der Dirigent einmal mehr seinen Spürsinn für Klangfarben und Stimmführung lassen, wobei ihm allerdings das Orchester und hier besonders die Streicher, durch überlegen beherrschendes Musizieren seine Aufgabe leicht gemacht haben. Die kleineren Mängel bei den Bläsern (Horn) noch zu heben sein werden, wird dieses nach dem Krieg stark überholte Orchester, das mehr zu dem musikalischen Faktor, der es zu den besten in Süddeutschland zählen läßt.

- ### Gottesdienste
- All-Kath. Gemeinde: 9.30 Amt. - Pred. Kriegerstraße 28.
  - Orthodoxe Gottesdienste: Khe-Röppur, Pleisstraße 35, Sonntag, 28. Februar 1948, Liturgie, 11 Uhr.
  - Evangelische Gottesdienste: Samstag, 28. Febr. 1948: Malzbräuerei, 7.30 Uhr; St. Pauli, 8.30 Uhr; St. Pauli, 9.45 Uhr; Wenzel, 10.30 Uhr; Wenzel, 11.30 Uhr; Wenzel, 12.30 Uhr; Wenzel, 13.30 Uhr; Wenzel, 14.30 Uhr; Wenzel, 15.30 Uhr; Wenzel, 16.30 Uhr; Wenzel, 17.30 Uhr; Wenzel, 18.30 Uhr; Wenzel, 19.30 Uhr; Wenzel, 20.30 Uhr; Wenzel, 21.30 Uhr; Wenzel, 22.30 Uhr; Wenzel, 23.30 Uhr; Wenzel, 24.30 Uhr; Wenzel, 25.30 Uhr; Wenzel, 26.30 Uhr; Wenzel, 27.30 Uhr; Wenzel, 28.30 Uhr; Wenzel, 29.30 Uhr; Wenzel, 30.30 Uhr; Wenzel, 31.30 Uhr; Wenzel, 32.30 Uhr; Wenzel, 33.30 Uhr; Wenzel, 34.30 Uhr; Wenzel, 35.30 Uhr; Wenzel, 36.30 Uhr; Wenzel, 37.30 Uhr; Wenzel, 38.30 Uhr; Wenzel, 39.30 Uhr; Wenzel, 40.30 Uhr; Wenzel, 41.30 Uhr; Wenzel, 42.30 Uhr; Wenzel, 43.30 Uhr; Wenzel, 44.30 Uhr; Wenzel, 45.30 Uhr; Wenzel, 46.30 Uhr; Wenzel, 47.30 Uhr; Wenzel, 48.30 Uhr; Wenzel, 49.30 Uhr; Wenzel, 50.30 Uhr; Wenzel, 51.30 Uhr; Wenzel, 52.30 Uhr; Wenzel, 53.30 Uhr; Wenzel, 54.30 Uhr; Wenzel, 55.30 Uhr; Wenzel, 56.30 Uhr; Wenzel, 57.30 Uhr; Wenzel, 58.30 Uhr; Wenzel, 59.30 Uhr; Wenzel, 60.30 Uhr; Wenzel, 61.30 Uhr; Wenzel, 62.30 Uhr; Wenzel, 63.30 Uhr; Wenzel, 64.30 Uhr; Wenzel, 65.30 Uhr; Wenzel, 66.30 Uhr; Wenzel, 67.30 Uhr; Wenzel, 68.30 Uhr; Wenzel, 69.30 Uhr; Wenzel, 70.30 Uhr; Wenzel, 71.30 Uhr; Wenzel, 72.30 Uhr; Wenzel, 73.30 Uhr; Wenzel, 74.30 Uhr; Wenzel, 75.30 Uhr; Wenzel, 76.30 Uhr; Wenzel, 77.30 Uhr; Wenzel, 78.30 Uhr; Wenzel, 79.30 Uhr; Wenzel, 80.30 Uhr; Wenzel, 81.30 Uhr; Wenzel, 82.30 Uhr; Wenzel, 83.30 Uhr; Wenzel, 84.30 Uhr; Wenzel, 85.30 Uhr; Wenzel, 86.30 Uhr; Wenzel, 87.30 Uhr; Wenzel, 88.30 Uhr; Wenzel, 89.30 Uhr; Wenzel, 90.30 Uhr; Wenzel, 91.30 Uhr; Wenzel, 92.30 Uhr; Wenzel, 93.30 Uhr; Wenzel, 94.30 Uhr; Wenzel, 95.30 Uhr; Wenzel, 96.30 Uhr; Wenzel, 97.30 Uhr; Wenzel, 98.30 Uhr; Wenzel, 99.30 Uhr; Wenzel, 100.30 Uhr; Wenzel, 101.30 Uhr; Wenzel, 102.30 Uhr; Wenzel, 103.30 Uhr; Wenzel, 104.30 Uhr; Wenzel, 105.30 Uhr; Wenzel, 106.30 Uhr; Wenzel, 107.30 Uhr; Wenzel, 108.30 Uhr; Wenzel, 109.30 Uhr; Wenzel, 110.30 Uhr; Wenzel, 111.30 Uhr; Wenzel, 112.30 Uhr; Wenzel, 113.30 Uhr; Wenzel, 114.30 Uhr; Wenzel, 115.30 Uhr; Wenzel, 116.30 Uhr; Wenzel, 117.30 Uhr; Wenzel, 118.30 Uhr; Wenzel, 119.30 Uhr; Wenzel, 120.30 Uhr; Wenzel, 121.30 Uhr; Wenzel, 122.30 Uhr; Wenzel, 123.30 Uhr; Wenzel, 124.30 Uhr; Wenzel, 125.30 Uhr; Wenzel, 126.30 Uhr; Wenzel, 127.30 Uhr; Wenzel, 128.30 Uhr; Wenzel, 129.30 Uhr; Wenzel, 130.30 Uhr; Wenzel, 131.30 Uhr; Wenzel, 132.30 Uhr; Wenzel, 133.30 Uhr; Wenzel, 134.30 Uhr; Wenzel, 135.30 Uhr; Wenzel, 136.30 Uhr; Wenzel, 137.30 Uhr; Wenzel, 138.30 Uhr; Wenzel, 139.30 Uhr; Wenzel, 140.30 Uhr; Wenzel, 141.30 Uhr; Wenzel, 142.30 Uhr; Wenzel, 143.30 Uhr; Wenzel, 144.30 Uhr; Wenzel, 145.30 Uhr; Wenzel, 146.30 Uhr; Wenzel, 147.30 Uhr; Wenzel, 148.30 Uhr; Wenzel, 149.30 Uhr; Wenzel, 150.30 Uhr; Wenzel, 151.30 Uhr; Wenzel, 152.30 Uhr; Wenzel, 153.30 Uhr; Wenzel, 154.30 Uhr; Wenzel, 155.30 Uhr; Wenzel, 156.30 Uhr; Wenzel, 157.30 Uhr; Wenzel, 158.30 Uhr; Wenzel, 159.30 Uhr; Wenzel, 160.30 Uhr; Wenzel, 161.30 Uhr; Wenzel, 162.30 Uhr; Wenzel, 163.30 Uhr; Wenzel, 164.30 Uhr; Wenzel, 165.30 Uhr; Wenzel, 166.30 Uhr; Wenzel, 167.30 Uhr; Wenzel, 168.30 Uhr; Wenzel, 169.30 Uhr; Wenzel, 170.30 Uhr; Wenzel, 171.30 Uhr; Wenzel, 172.30 Uhr; Wenzel, 173.30 Uhr; Wenzel, 174.30 Uhr; Wenzel, 175.30 Uhr; Wenzel, 176.30 Uhr; Wenzel, 177.30 Uhr; Wenzel, 178.30 Uhr; Wenzel, 179.30 Uhr; Wenzel, 180.30 Uhr; Wenzel, 181.30 Uhr; Wenzel, 182.30 Uhr; Wenzel, 183.30 Uhr; Wenzel, 184.30 Uhr; Wenzel, 185.30 Uhr; Wenzel, 186.30 Uhr; Wenzel, 187.30 Uhr; Wenzel, 188.30 Uhr; Wenzel, 189.30 Uhr; Wenzel, 190.30 Uhr; Wenzel, 191.30 Uhr; Wenzel, 192.30 Uhr; Wenzel, 193.30 Uhr; Wenzel, 194.30 Uhr; Wenzel, 195.30 Uhr; Wenzel, 196.30 Uhr; Wenzel, 197.30 Uhr; Wenzel, 198.30 Uhr; Wenzel, 199.30 Uhr; Wenzel, 200.30 Uhr; Wenzel, 201.30 Uhr; Wenzel, 202.30 Uhr; Wenzel, 203.30 Uhr; Wenzel, 204.30 Uhr; Wenzel, 205.30 Uhr; Wenzel, 206.30 Uhr; Wenzel, 207.30 Uhr; Wenzel, 208.30 Uhr; Wenzel, 209.30 Uhr; Wenzel, 210.30 Uhr; Wenzel, 211.30 Uhr; Wenzel, 212.30 Uhr; Wenzel, 213.30 Uhr; Wenzel, 214.30 Uhr; Wenzel, 215.30 Uhr; Wenzel, 216.30 Uhr; Wenzel, 217.30 Uhr; Wenzel, 218.30 Uhr; Wenzel, 219.30 Uhr; Wenzel, 220.30 Uhr; Wenzel, 221.30 Uhr; Wenzel, 222.30 Uhr; Wenzel, 223.30 Uhr; Wenzel, 224.30 Uhr; Wenzel, 225.30 Uhr; Wenzel, 226.30 Uhr; Wenzel, 227.30 Uhr; Wenzel, 228.30 Uhr; Wenzel, 229.30 Uhr; Wenzel, 230.30 Uhr; Wenzel, 231.30 Uhr; Wenzel, 232.30 Uhr; Wenzel, 233.30 Uhr; Wenzel, 234.30 Uhr; Wenzel, 235.30 Uhr; Wenzel, 236.30 Uhr; Wenzel, 237.30 Uhr; Wenzel, 238.30 Uhr; Wenzel, 239.30 Uhr; Wenzel, 240.30 Uhr; Wenzel, 241.30 Uhr; Wenzel, 242.30 Uhr; Wenzel, 243.30 Uhr; Wenzel, 244.30 Uhr; Wenzel, 245.30 Uhr; Wenzel, 246.30 Uhr; Wenzel, 247.30 Uhr; Wenzel, 248.30 Uhr; Wenzel, 249.30 Uhr; Wenzel, 250.30 Uhr; Wenzel, 251.30 Uhr; Wenzel, 252.30 Uhr; Wenzel, 253.30 Uhr; Wenzel, 254.30 Uhr; Wenzel, 255.30 Uhr; Wenzel, 256.30 Uhr; Wenzel, 257.30 Uhr; Wenzel, 258.30 Uhr; Wenzel, 259.30 Uhr; Wenzel, 260.30 Uhr; Wenzel, 261.30 Uhr; Wenzel, 262.30 Uhr; Wenzel, 263.30 Uhr; Wenzel, 264.30 Uhr; Wenzel, 265.30 Uhr; Wenzel, 266.30 Uhr; Wenzel, 267.30 Uhr; Wenzel, 268.30 Uhr; Wenzel, 269.30 Uhr; Wenzel, 270.30 Uhr; Wenzel, 271.30 Uhr; Wenzel, 272.30 Uhr; Wenzel, 273.30 Uhr; Wenzel, 274.30 Uhr; Wenzel, 275.30 Uhr; Wenzel, 276.30 Uhr; Wenzel, 277.30 Uhr; Wenzel, 278.30 Uhr; Wenzel, 279.30 Uhr; Wenzel, 280.30 Uhr; Wenzel, 281.30 Uhr; Wenzel, 282.30 Uhr; Wenzel, 283.30 Uhr; Wenzel, 284.30 Uhr; Wenzel, 285.30 Uhr; Wenzel, 286.30 Uhr; Wenzel, 287.30 Uhr; Wenzel, 288.30 Uhr; Wenzel, 289.30 Uhr; Wenzel, 290.30 Uhr; Wenzel, 291.30 Uhr; Wenzel, 292.30 Uhr; Wenzel, 293.30 Uhr; Wenzel, 294.30 Uhr; Wenzel, 295.30 Uhr; Wenzel, 296.30 Uhr; Wenzel, 297.30 Uhr; Wenzel, 298.30 Uhr; Wenzel, 299.30 Uhr; Wenzel, 300.30 Uhr; Wenzel, 301.30 Uhr; Wenzel, 302.30 Uhr; Wenzel, 303.30 Uhr; Wenzel, 304.30 Uhr; Wenzel, 305.30 Uhr; Wenzel, 306.30 Uhr; Wenzel, 307.30 Uhr; Wenzel, 308.30 Uhr; Wenzel, 309.30 Uhr; Wenzel, 310.30 Uhr; Wenzel, 311.30 Uhr; Wenzel, 312.30 Uhr; Wenzel, 313.30 Uhr; Wenzel, 314.30 Uhr; Wenzel, 315.30 Uhr; Wenzel, 316.30 Uhr; Wenzel, 317.30 Uhr; Wenzel, 318.30 Uhr; Wenzel, 319.30 Uhr; Wenzel, 320.30 Uhr; Wenzel, 321.30 Uhr; Wenzel, 322.30 Uhr; Wenzel, 323.30 Uhr; Wenzel, 324.30 Uhr; Wenzel, 325.30 Uhr; Wenzel, 326.30 Uhr; Wenzel, 327.30 Uhr; Wenzel, 328.30 Uhr; Wenzel, 329.30 Uhr; Wenzel, 330.30 Uhr; Wenzel, 331.30 Uhr; Wenzel, 332.30 Uhr; Wenzel, 333.30 Uhr; Wenzel, 334.30 Uhr; Wenzel, 335.30 Uhr; Wenzel, 336.30 Uhr; Wenzel, 337.30 Uhr; Wenzel, 338.30 Uhr; Wenzel, 339.30 Uhr; Wenzel, 340.30 Uhr; Wenzel, 341.30 Uhr; Wenzel, 342.30 Uhr; Wenzel, 343.30 Uhr; Wenzel, 344.30 Uhr; Wenzel, 345.30 Uhr; Wenzel, 346.30 Uhr; Wenzel, 347.30 Uhr; Wenzel, 348.30 Uhr; Wenzel, 349.30 Uhr; Wenzel, 350.30 Uhr; Wenzel, 351.30 Uhr; Wenzel, 352.30 Uhr; Wenzel, 353.30 Uhr; Wenzel, 354.30 Uhr; Wenzel, 355.30 Uhr; Wenzel, 356.30 Uhr; Wenzel, 357.30 Uhr; Wenzel, 358.30 Uhr; Wenzel, 359.30 Uhr; Wenzel, 360.30 Uhr; Wenzel, 361.30 Uhr; Wenzel, 362.30 Uhr; Wenzel, 363.30 Uhr; Wenzel, 364.30 Uhr; Wenzel, 365.30 Uhr; Wenzel, 366.30 Uhr; Wenzel, 367.30 Uhr; Wenzel, 368.30 Uhr; Wenzel, 369.30 Uhr; Wenzel, 370.30 Uhr; Wenzel, 371.30 Uhr; Wenzel, 372.30 Uhr; Wenzel, 373.30 Uhr; Wenzel, 374.30 Uhr; Wenzel, 375.30 Uhr; Wenzel, 376.30 Uhr; Wenzel, 377.30 Uhr; Wenzel, 378.30 Uhr; Wenzel, 379.30 Uhr; Wenzel, 380.30 Uhr; Wenzel, 381.30 Uhr; Wenzel, 382.30 Uhr; Wenzel, 383.30 Uhr; Wenzel, 384.30 Uhr; Wenzel, 385.30 Uhr; Wenzel, 386.30 Uhr; Wenzel, 387.30 Uhr; Wenzel, 388.30 Uhr; Wenzel, 389.30 Uhr; Wenzel, 390.30 Uhr; Wenzel, 391.30 Uhr; Wenzel, 392.30 Uhr; Wenzel, 393.30 Uhr; Wenzel, 394.30 Uhr; Wenzel, 395.30 Uhr; Wenzel, 396.30 Uhr; Wenzel, 397.30 Uhr; Wenzel, 398.30 Uhr; Wenzel, 399.30 Uhr; Wenzel, 400.30 Uhr; Wenzel, 401.30 Uhr; Wenzel, 402.30 Uhr; Wenzel, 403.30 Uhr; Wenzel, 404.30 Uhr; Wenzel, 405.30 Uhr; Wenzel, 406.30 Uhr; Wenzel, 407.30 Uhr; Wenzel, 408.30 Uhr; Wenzel, 409.30 Uhr; Wenzel, 410.30 Uhr; Wenzel, 411.30 Uhr; Wenzel, 412.30 Uhr; Wenzel, 413.30 Uhr; Wenzel, 414.30 Uhr; Wenzel, 415.30 Uhr; Wenzel, 416.30 Uhr; Wenzel, 417.30 Uhr; Wenzel, 418.30 Uhr; Wenzel, 419.30 Uhr; Wenzel, 420.30 Uhr; Wenzel, 421.30 Uhr; Wenzel, 422.30 Uhr; Wenzel, 423.30 Uhr; Wenzel, 424.30 Uhr; Wenzel, 425.30 Uhr; Wenzel, 426.30 Uhr; Wenzel, 427.30 Uhr; Wenzel, 428.30 Uhr; Wenzel, 429.30 Uhr; Wenzel, 430.30 Uhr; Wenzel, 431.30 Uhr; Wenzel, 432.30 Uhr; Wenzel, 433.30 Uhr; Wenzel, 434.30 Uhr; Wenzel, 435.30 Uhr; Wenzel, 436.30 Uhr; Wenzel, 437.30 Uhr; Wenzel, 438.30 Uhr; Wenzel, 439.30 Uhr; Wenzel, 440.30 Uhr; Wenzel, 441.30 Uhr; Wenzel, 442.30 Uhr; Wenzel, 443.30 Uhr; Wenzel, 444.30 Uhr; Wenzel, 445.30 Uhr; Wenzel, 446.30 Uhr; Wenzel, 447.30 Uhr; Wenzel, 448.30 Uhr; Wenzel, 449.30 Uhr; Wenzel, 450.30 Uhr; Wenzel, 451.30 Uhr; Wenzel, 452.30 Uhr; Wenzel, 453.30 Uhr; Wenzel, 454.30 Uhr; Wenzel, 455.30 Uhr; Wenzel, 456.30 Uhr; Wenzel, 457.30 Uhr; Wenzel, 458.30 Uhr; Wenzel, 459.30 Uhr; Wenzel, 460.30 Uhr; Wenzel, 461.30 Uhr; Wenzel, 462.30 Uhr; Wenzel, 463.30 Uhr; Wenzel, 464.30 Uhr; Wenzel, 465.30 Uhr; Wenzel, 466.30 Uhr; Wenzel, 467.30 Uhr; Wenzel, 468.30 Uhr; Wenzel, 469.30 Uhr; Wenzel, 470.30 Uhr; Wenzel, 471.30 Uhr; Wenzel, 472.30 Uhr; Wenzel, 473.30 Uhr; Wenzel, 474.30 Uhr; Wenzel, 475.30 Uhr; Wenzel, 476.30 Uhr; Wenzel, 477.30 Uhr; Wenzel, 478.30 Uhr; Wenzel, 479.30 Uhr; Wenzel, 480.30 Uhr; Wenzel, 481.30 Uhr; Wenzel, 482.30 Uhr; Wenzel, 483.30 Uhr; Wenzel, 484.30 Uhr; Wenzel, 485.30 Uhr; Wenzel, 486.30 Uhr; Wenzel, 487.30 Uhr; Wenzel, 488.30 Uhr; Wenzel, 489.30 Uhr; Wenzel, 490.30 Uhr; Wenzel, 491.30 Uhr; Wenzel, 492.30 Uhr; Wenzel, 493.30 Uhr; Wenzel, 494.30 Uhr; Wenzel, 495.30 Uhr; Wenzel, 496.30 Uhr; Wenzel, 497.30 Uhr; Wenzel, 498.30 Uhr; Wenzel, 499.30 Uhr; Wenzel, 500.30 Uhr; Wenzel, 501.30 Uhr; Wenzel, 502.30 Uhr; Wenzel, 503.30 Uhr; Wenzel, 504.30 Uhr; Wenzel, 505.30 Uhr; Wenzel, 506.30 Uhr; Wenzel, 507.30 Uhr; Wenzel, 508.30 Uhr; Wenzel, 509.30 Uhr; Wenzel, 510.30 Uhr; Wenzel, 511.30 Uhr; Wenzel, 512.30 Uhr; Wenzel, 513.30 Uhr; Wenzel, 514.30 Uhr; Wenzel, 515.30 Uhr; Wenzel, 516.30 Uhr; Wenzel, 517.30 Uhr; Wenzel, 518.30 Uhr; Wenzel, 519.30 Uhr; Wenzel, 520.30 Uhr; Wenzel, 521.30 Uhr; Wenzel, 522.30 Uhr; Wenzel, 523.30 Uhr; Wenzel, 524.30 Uhr; Wenzel, 525.30 Uhr; Wenzel, 526.30 Uhr; Wenzel, 527.30 Uhr; Wenzel, 528.30 Uhr; Wenzel, 529.30 Uhr; Wenzel, 530.30 Uhr; Wenzel, 531.30 Uhr; Wenzel, 532.30 Uhr; Wenzel, 533.30 Uhr; Wenzel, 534.30 Uhr; Wenzel, 535.30 Uhr; Wenzel, 536.30 Uhr; Wenzel, 537.30 Uhr; Wenzel, 538.30 Uhr; Wenzel, 539.30 Uhr; Wenzel, 540.30 Uhr; Wenzel, 541.30 Uhr; Wenzel, 542.30 Uhr; Wenzel, 543.30 Uhr; Wenzel, 544.30 Uhr; Wenzel, 545.30 Uhr; Wenzel, 546.30 Uhr; Wenzel, 547.30 Uhr; Wenzel, 548.30 Uhr; Wenzel, 549.30 Uhr; Wenzel, 550.30 Uhr; Wenzel, 551.30 Uhr; Wenzel, 552.30 Uhr; Wenzel, 553.30 Uhr; Wenzel, 554.30 Uhr; Wenzel, 555.30 Uhr; Wenzel, 556.30 Uhr; Wenzel, 557.30 Uhr; Wenzel, 558.30 Uhr; Wenzel, 559.30 Uhr; Wenzel, 560.30 Uhr; Wenzel, 561.30 Uhr; Wenzel, 562.30 Uhr; Wenzel, 563.30 Uhr; Wenzel, 564.30 Uhr; Wenzel, 565.30 Uhr; Wenzel, 566.30 Uhr; Wenzel, 567.30 Uhr; Wenzel, 568.30 Uhr; Wenzel, 569.30 Uhr; Wenzel, 570.30 Uhr; Wenzel, 571.30 Uhr; Wenzel, 572.30 Uhr; Wenzel, 573.30 Uhr; Wenzel, 574.30 Uhr; Wenzel, 575.30 Uhr; Wenzel, 576.30 Uhr; Wenzel, 577.30 Uhr; Wenzel, 578.30 Uhr; Wenzel, 579.30 Uhr; Wenzel, 580.30 Uhr; Wenzel, 581.30 Uhr; Wenzel, 582.30 Uhr; Wenzel, 583.30 Uhr; Wenzel, 584.30 Uhr; Wenzel, 585.30 Uhr; Wenzel, 586.30 Uhr; Wenzel, 587.30 Uhr; Wenzel, 588.30 Uhr; Wenzel, 589.30 Uhr; Wenzel, 590.30 Uhr; Wenzel, 591.30 Uhr; Wenzel, 592.30 Uhr; Wenzel, 593.30 Uhr; Wenzel, 594.30 Uhr; Wenzel, 595.30 Uhr; Wenzel, 596.30 Uhr; Wenzel, 597.30 Uhr; Wenzel, 598.30 Uhr; Wenzel, 599.30 Uhr; Wenzel, 600.30 Uhr; Wenzel, 601.30 Uhr; Wenzel, 602.30 Uhr; Wenzel, 603.30 Uhr; Wenzel, 604.30 Uhr; Wenzel, 605.30 Uhr; Wenzel, 606.30 Uhr; Wenzel, 607.30 Uhr; Wenzel, 608.30 Uhr; Wenzel, 609.30 Uhr; Wenzel, 610.30 Uhr; Wenzel, 611.30 Uhr; Wenzel, 612.30 Uhr; Wenzel, 613.30 Uhr; Wenzel, 614.30 Uhr; Wenzel, 615.30 Uhr; Wenzel, 616.30 Uhr; Wenzel, 617.30 Uhr; Wenzel, 618.30 Uhr; Wenzel, 619.30 Uhr; Wenzel, 620.30 Uhr; Wenzel, 621.30 Uhr; Wenzel, 622.30 Uhr; Wenzel, 623.30 Uhr; Wenzel, 624.30 Uhr; Wenzel, 625.30 Uhr; Wenzel, 626.30 Uhr; Wenzel, 627.30 Uhr; Wenzel, 628.30 Uhr; Wenzel, 629.30 Uhr; Wenzel, 630.30 Uhr; Wenzel, 631.30 Uhr; Wenzel, 632.30 Uhr; Wenzel, 633.30 Uhr; Wenzel, 634.30 Uhr; Wenzel, 635.30 Uhr; Wenzel, 636.30 Uhr; Wenzel, 637.30 Uhr; Wenzel, 638.30 Uhr; Wenzel, 639.30 Uhr; Wenzel, 640.30 Uhr; Wenzel, 641.30 Uhr; Wenzel, 642.30 Uhr; Wenzel, 643.30 Uhr; Wenzel, 644.30 Uhr; Wenzel, 645.30 Uhr; Wenzel, 646.30 Uhr; Wenzel, 647.30 Uhr; Wenzel, 648.30 Uhr; Wenzel, 649.30 Uhr; Wenzel, 650.30 Uhr; Wenzel, 651.30 Uhr; Wenzel, 652.30 Uhr; Wenzel, 653.30 Uhr; Wenzel, 654.30 Uhr; Wenzel, 655.30 Uhr; Wenzel, 656.30 Uhr; Wenzel, 657.30 Uhr; Wenzel, 658.30 Uhr; Wenzel, 659.30 Uhr; Wenzel, 660.30 Uhr; Wenzel, 661.30 Uhr; Wenzel, 662.30 Uhr; Wenzel, 663.30 Uhr; Wenzel, 664.30 Uhr; Wenzel, 665.30 Uhr; Wenzel,